



## PRESSEINFORMATION

### **SAUVAGE. Emmanuelle Rapin & Angelika Krinzinger**

04. November 2018 bis 24. Februar 2019

Eine Ausstellung des Kunstforums der TU Darmstadt und des MUSEUMS Jagdschloss Kranichstein

**Ausstellungseröffnung: Samstag, 03. November 2018, 18 Uhr im Kunstforum der TU Darmstadt, Hochschulstr. 1, 64289 Darmstadt, anschließend im Jagdschloss Kranichstein (Shuttlebus)**

**Presserundgang: Mittwoch, 31. Oktober, 11 Uhr, beginnend im Kunstforum der TU Darmstadt, anschließend im MUSEUM Jagdschloss Kranichstein, Kranichsteiner Str. 261, 64289 Darmstadt**

#### Bildmaterial:

Angelika Krinzinger, ambras#19, aus der Serie „An Hand“, 2014, Copyright Künstlerin

Emmanuelle Rapin: The sleeping beauty, 2010, Copyright Künstlerin

Emmanuelle Rapin: Detail aus Stilleben-Jacke, 2018, Copyright Künstlerin

Vom 4. November 2018 bis 24. Februar 2019 zeigen das Kunstforum der TU Darmstadt und das MUSEUM Jagdschloss Kranichstein die Ausstellung SAUVAGE. Emmanuelle Rapin & Angelika Krinzinger. - Erstmals in seiner 100 jährigen Geschichte zeigt das MUSEUM Jagdschloss Kranichstein zeitgenössische Kunst im Kontext seiner Sammlung.

Das künstlerische Universum der Künstlerin und diplomierten Haute-Couture Stickerin **Emmanuelle Rapin** (\*1974 in Épinal, Berlin) verknüpft Mode und archaischer Kunst- und Kulturtechniken zu einer vielschichtigen und überraschenden Assemblage. Für ihre virtuoson Kunstwerke nutzt sie Motive wie die Jagd oder handwerkliche traditionelle Tätigkeiten wie das Sticken. Erstellt aus organischen Materialien wie Knochen, Federn, kostbaren Steinen oder präparierten Tieren entstehen narrativ aufgeladenen Objekte die unsere Fantasie beflügeln und in beunruhigende Bereiche führen können.

„Meine Kunstobjekte sehe ich als visualisierte Gedichte, die man anfassen kann.“  
(Emmanuelle Rapin)

Der Ausstellungstitel SAUVAGE (frz. „wild“) bezieht sich auf die ungezähmte Natur des Waldes ebenso wie auf die ungebändigte Kraft der Kunst. In der griechischen Mythologie und im Märchen ist der Wald oftmals der Ort von Ungewissheit, Gefahr und Unheil – aber auch von Metamorphosen: Die Geschichte des Narcissus, die Figur der Göttin der Jagd Artemis, dionysische Rituale aber auch die Märchen von Hänsel und Gretel, dem Däumling, der sechs Schwände, Dornröschen, Die Schöne und das Biest sind dort verortet. Die Waldmetapher ist fast allen Werken Emmanuelle Rapins immanent, in Form von Märchen, die ihren Arbeiten zugrunde liegen oder über das Material, aus dem sie bestehen.

Für Emmanuelle Rapin ist das Sticken keine friedliche Angelegenheit. Ihr vergoldeter Fingerhut „The sleeping beauty“ (2010) versinnbildlicht eindringlich die Verknüpfung von Schutz und Aggression. Der Titel verweist wiederum auf eine ganz eigene Interpretation des bekannten Märchens: Dornröschen ist nicht nur Opfer, sondern auch Täterin. Mit seiner ritualisierten, wiederholenden Tätigkeit signalisiert das Sticken zudem den Verlauf der Zeit, markiert ein einzelner Stich die Zeitlichkeit.



Eine Interpretation barocker Stillleben ist ihre Serie von Objekten, die wie Modeaccessoires auch getragen werden könnten. Sie veranschaulicht das Werden und Vergehen, aber auch die fragile Schönheit des Seins. Dafür wählt sie so unterschiedliche und ungewöhnliche Materialien wie das Fell von Säugetieren, Korallen, Perlen, Vogelfüße oder Sexualorgane von Pflanzen. Objekte wie *Plaie d'épaule*, *Les muselées amoureuses* oder *Roccoco belle* veranschaulichen die die Ambivalenz einer handwerklichen Tätigkeit an, die mit Nadel und Faden pflegen, reparieren und neu erschaffen kann an, aber auch brutal vorgehen muss, um sie zu kreieren. Im MUSEUM Jagdschloss Kranichstein werden Emmanuelle Rapins Stillleben den historischen Stillleben eines Zacharias Sonntag gegenübergestellt, der als Hofmaler der Landgrafen von Hessen Darmstadt im 18. Jahrhundert ebenso den Wald als Metapher für Wildheit und Unberechenbarkeit benutzt, diesen jedoch durch die Wahl seiner Motive wie tote Vögel, Hasen, Rehe und jagdliches Equipment, als vom Menschen beherrschbar interpretiert. Auch er erinnert an die Vergänglichkeit des Lebens und den Schein – allerdings mit malerischen Mitteln.

Die poetischen Exponate Emmanuelle Rapins verdichten vielschichtige Geschichten und Erinnerungen. Im Kunstforum der TU Darmstadt werden sie auf die fotografische Serie *An Hand* der Wiener Künstlerin Angelika Krinzinger (\*1969 in Innsbruck) treffen sowie auf ausgewählte Exponate des MUSEUMS Jagdschloss Kranichstein.

Auch die Fotoserie *An Hand* von **Angelika Krinzinger** ist assoziationsgeladen: Krinzinger hat die historische Porträtgalerie der Habsburger in Schloss Ambras bei Innsbruck fotografiert, sich jedoch ausschließlich auf die Hände fokussiert. Der restliche Teil des Körpers fehlt. Durch die serielle Reihung dieser verschiedenen „Hand-Porträts“ mit ihrer unterschiedlichen Gestik entsteht eine Semiotik der Gesten, eine Art Geheimsprache. Was die jeweilige Handhaltung zu bedeuten hatte, Hinweise auf Tugendhaftigkeit etwa, moralisches Verhalten oder Jungfräulichkeit, konnte in der damaligen Zeit entschlüsselt werden, Heute ist dies nicht mehr der Fall. *An Hand* stellt provozierend die Frage nach dem Ganzen und der Bedeutung des Details, früher und heute. Zudem lädt *An Hand* zur Auseinandersetzung ein über die Kommunikation in historischer Zeit und den aktuellen Gebrauch von Sprache und Gesten.

#### **Die Künstlerinnen**

**Emmanuelle Rapin** ist 1974 in Épinal geboren. Sie hat an der international renommierten Haute Couture Stickereischule („Conservatoire de Broderie“) in Lunéville studiert und 2018 ihr Diplom in Kunststickerei („broderie d'art“) gemacht.

Emmanuelle Rapin arbeitet regelmäßig für das neue Trend-Luxus-Label Rianna+Nina.

Von 1998 bis 2002 hat sie an der Kunsthochschule École Nationale Supérieure des Beaux-arts bei Jean-Luc Vilmouth, Paris, studiert. Zuvor absolvierte sie ein Studium der Modernen Französischen Literatur an der Universität von Bourgogne in Dijon und ein Studium der Kunstgeschichte an der Universität Paris I Panthéon Sorbonne, Paris. 2003 bis 2005 erhielt sie das Stipendium des Forschungsprogramms La Seine – für zeitgenössische Kunst- bei Tony Brown an der École Nationale Supérieure des Beaux-arts in Paris.

Seit 2006 arbeitet Emmanuelle Rapin als Künstlerin in den Bereichen Installation, Zeichnung, Stickerei und Textilobjekte. Sie lebt und arbeitet in Berlin.



#### Ausstellungen / Projekte (Auswahl)

- Seit 2014 Kunststickereiprojekte für folgende Modesignerinnen und Modedesigner :  
Rianna+Nina, Tata Christiane, Lou de Bétoly, Rebekka Grimm Couture, Valéria Piskounova  
Schmuck-Designprojekte (Unikate) für Sammler und Juwelierboutiquen
- 2013-2014 Kunststickerei für Augustin Teboul
- 2012 „Mille e Tre“, Galerie Rue Francaise by Miss China, Paris
- 2011 „Lage 3:20 #4 Wunderkammer“, Galerie Lage 3:20, Berlin
- 2011 „Rag Revolution!“ Hannover Workshop.e.v und Kunsthau Faust, Hannover
- 2010 „Fresco Mondo“, AYRAN & YOGA - BERLIN KREUZBERG BIENNALE
- 2010 „Equinox 1 und 2“, Grimmuseum, Berlin
- 2009/2010 „Pandoras Box, Fragments of Feminity“ BAC 09, CCCB, Barcelona
- 2009 „Gedanken zur Revolution#3“, Leipzig
- 2008 „Between us...11“, Galerie Miss China Beauty, Paris
- 2008 „Brief an den Vater“, Galerie Pitrowski Berlin
- 2008 „Slick Dessin“, Messe für Zeichnung,  
Galerie Miss China Beauty, Espace 104, Paris
- 2006 „Riches et Célèbres“ Kunstmesse Jeune création 2006, La Bellevilloise, Paris
- 2005/2006 „A Fleur de peau“, Galerie Eric Dupont, Paris
- 2005 „Beyond the Copan“ Espace Paul Ricard, Paris

**Angelika Krinzinger** ist 1969 in Innsbruck geboren. Sie hat das Kolleg für Fotografie (Graphische Lehr- und Versuchsanstalt) in Wien besucht, wo sie lebt und arbeitet. Ihre fotografischen Arbeiten wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt.

#### Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 „AK“, Galerie Krinzinger, Wien
- 2014 „An Hand“, Schloss Ambras, Innsbruck
- 2013 IlanEngel Gallery, Paris
- 2013 „I never met my grandfather“, Galerie Arthouse, Bregenz
- 2012 „Muttermilch“, Galerie Krinzinger, Wien
- 2009 „The skin of things“, Espacio Distrito Cu4tro, Madrid
- 2008 „Woodnotes“, Galerie Krinzinger, Wien
- 2007 „Contact“, Gallery Luxe, New York
- 2006 Galerie Krinzinger, Wien
- 2005 Galerie White 8, Villach
- 2004 Galerie TO B.ART, Saint Barth
- 2003 Galerie Actuellement, Paris

#### **Die Kooperation**

Seit seiner Gründung im Februar 2016 ist das Kunstforum der TU Darmstadt ein Ort der interdisziplinären und kooperativen Verknüpfung mit anderen Kulturinstitutionen. Ein Höhepunkt des bisherigen Ausstellungsprogramms ist die nun beginnende Kooperation mit dem MUSEUM Jagdschloss Kranichstein. Das Museum Jagdschloss Kranichstein, das mit zu den bedeutendsten Jagdmuseen im deutschsprachigen Raum gehört, erweitert sein Themenspektrum – zum 100 jährigen Jubiläum – um zeitgenössische Kunst zu präsentieren, wie dies in renommierten Museen wie dem Musée de la Chasse Paris oder dem Schloss Stainz Graz üblich ist.



Die Verknüpfung historischer Objekte und mit der zeitgenössischen Kunst Emmanuelle Rapins, die sich explizit auf die Exponate und den Ort Jagdschloss Kranichstein bezieht ist einzigartig und wird neue Horizonte eröffnen, davon sind die Direktorin des Jagdmuseums, Onno Faller und Julia Reichelt, Kuratorin des Kunstforums der TU Darmstadt, überzeugt. Durch die Zusammenarbeit ist zudem ein umfangreiches Rahmenprogramm möglich. Angefangen von speziellen Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, über Themenführungen, Filmabende und Lesungen.

Dauer der Ausstellung: 04. November 2018 bis 24. Februar 2019  
Es erscheint eine Begleitpublikation.

**Ansprechpartner:**

Julia Reichelt  
Kunstforum der TU Darmstadt  
Hochschulstr. 1  
64289 Darmstadt  
06151 16 205 28  
[kunstforum@tu-darmstadt.de](mailto:kunstforum@tu-darmstadt.de)

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit:



Die Ausstellung wird gefördert von:



Stiftung Flughafen Frankfurt/Main  
für die Region

